

Geben den 16. tag Augusti. Im jar nach der menschwerdung des herren 976 in der neunten römerzinsszall, des khünigreichs herrn Ottonis im 6. Geschehen zu Wormbs. Im herren glücksellig.

(*Am Rande steht: 'Denarius ist ein münz gewesst, so ungerferlich acht Etschkhreuzer gelten, etliche raiten 10 auf ein cronen.'*
Auf der Rückseite: 'Manumissionsbrieff von Kayser Ottone'.)

Die Abschrift dieser Urkunde in deutscher Übersetzung fand ich in dem reichhaltigen Archiv des Grafen zu Pappenheim in Pappenheim, das vor einigen Jahren einer Neuordnung durch Dr. PRINZ YSENBURG unterzogen worden ist.¹ Die hier gebotene Urkunde blieb unentdeckt; denn sie befand sich in einem Akt: 'Bieswanger Ehesachen' des 17.—18. Jahrhunderts. Die Abschrift gehört dem Ausgang des 16. Jahrhunderts an; die Rückseite zeigt die Hand des Pappenheimischen Stadtvogts Oswald um 1720. Wie die Abschrift gerade in diese Umgebung gelangt sein mag, bleibt unerfindlich. Leider läßt sich über das zugrunde liegende Original nach Herkunft oder jetzigem Verbleib noch weniger etwas sagen.

Dem Abschreiber sind in der Lesung des Diploms einige Fehler unterlaufen; so ist der von ihm gebotene Name 'Untulfus' für Liutulfus verschrieben, und die Jahreszahl 976 ist wohl nur ein Versehen statt 966.²

Ob die Urkunde in irgendeinem Zusammenhang zu den ehemaligen Reichsmarschällen und jetzigen Grafen zu Pappenheim steht, läßt sich auf Grund der heutigen Forschung unmöglich sagen.

Der Name Dietmair ist in bayerischen und fränkischen Urkunden der Zeit häufig. Der Name Koino dürfte identisch sein mit dem Namen Kono oder Kuno bzw. Konrad.

Obwohl es sich bei diesem neuen Diplom nicht um eine Haupt- und Staatsaktion handelt, ist der Fund doch willkommen, da Freilassungsurkunden (die sog. chartae denariales) uns nur in geringer Zahl erhalten sind. Aus der Zeit von Ludwig dem

¹) Die Urkundenabschrift liegt z. Zt. in dem nichtnumerierte Faszikel: Abschriften von versch. gedr. Kaiserl. Mandaten im Urkundenarchiv des Grafen zu Pappenheim in Pappenheim. ²) Das Setzen einer irrigen Jahrzahl in Urkunden dieser Zeit ist an sich nichts Auffallendes. Die Jahrzahl 976 steht auch in einer anderen Urkunde, und zwar in der Schenkungsurkunde Ottos I. (DO. I. 182) für den Bischof Heribert von Chur. Aber ein Zusammenhang mit der unsrigen ist nicht wahrscheinlich.